

parieren konnte), sondern auch die Leiber der abgebalgten Kleinvögel einer praktischen Verwendung zugeführt habe, indem ich sie meistens braten ließ, um den Geschmack der einzelnen Spezies kennen zu lernen und ich kann versichern, daß mir nicht bloß Kappenammern, Zaunammern, Steinschmätzer und Orpheussänger, sondern in gleicher Weise auch Rotkopfwürger, Bläßspötter und andere Vögel trefflich gemundet haben.

Zum Schluß danke ich allen jenen Herren, die mir durch Ausleihen von Bälgen, Auskünfte oder Literatur in irgendeiner Weise geholfen haben, namentlich den Herren: Viktor R. v. Tschusi zu Schmidhoffen, Prof. Dr. v. Dalla Torre, O. Reiser und P. Kollibay.

Einige Bemerkungen zur Ornithologie der canarischen Inseln.

Von Dr. Moriz Sassi, Wien.

Bei der Durchsicht von durch Herrn Hauptmann Polatzek auf den Canaren gesammelten, teils noch in seinem Besitze, teils in der Sammlung des k. k. Hofmuseums befindlichen Vogelbälgen habe ich gefunden, daß sich bezüglich der Kenntnis der Arten einiges ergänzend bemerken läßt.

So glaube ich einerseits, daß *Calandrella minor* von der Insel Gran-Canaria und der Triel der Canaren als neue Subspecies zu unterscheiden sind, daß andererseits die Subspecies *Emberiza calandra thanneri* Tschusi und *Sylvia melanocephala leucogostra* Ledru kaum aufrecht zu erhalten sein dürften. Schließlich gelangte ich noch, soweit das vorliegende Material es gestattete, zu der Annahme, daß die Form des Raben und des Turmfalken von den östlichen Inseln mit derjenigen der westlichen Inseln übereinstimmt.

1. *Calandrella minor distincta* subsp. nov.

Gran Canaria.

Polatzek machte mich bereits darauf aufmerksam, daß *Calandrella minor* von Gran-Canaria sich von der Form von Tenerife

(*C. minor rufescens* Vieill.) und von jener der östlichen Inseln *C. minor polatzeki* Hart.) unterscheiden dürfte.

Bei Untersuchung des Materials, fand ich nun tatsächlich, daß die Stücke von Gran-Canaria eine neue Form darstellen und sich vor allem durch einen stärkeren Schnabel von den Formen *C. minor rufescens*, *C. minor polatzeki* und *C. minor minor* Cab. (Tunis) unterscheiden. Ferner ist der Gesamtton des Gefieders der neuen Unterart einerseits nicht so rötlich sandfarben wie bei *C. minor polatzeki* und *C. minor rufescens* und andererseits wieder weniger grau als bei *C. minor minor*; auch scheint die Form von Gran-Canaria die markanteste Fleckung der Oberseite unter den angeführten Formen zu haben. Auf Grund dieser Merkmale hielt ich es für berechtigt, diese Form als eigene Subspecies zu sondern.

Beim Vergleich der vier hier in Betracht kommenden Subspecies ergibt sich, daß die Stufenfolge derselben in Bezug auf den Übergang des rötlich-sandfarbenen Grundtones zu dem graubräunlichen die folgende ist:

- Calandrella minor rufescens* Vieill. (Tenerife),
 „ „ *polatzeki* Hart. (Lanzarote und Fuertaventura),
 „ „ *distincta* subsp. nov. (Gran Canaria),
 „ „ *minor* Cab. (Tunis).

Am ausgeprägtesten ist die Fleckung der Oberseite bei *C. minor distincta*, die der Unterseite bei *C. minor rufescens*, wobei zu bemerken ist, daß das Zutagetreten der Zeichnung sowohl vom Grad der Abnützung der Federränder als von der Art der Präparierung der Bälge vielfach abhängt.

Der Charakter der Zeichnung ist einerseits bei *C. minor rufescens* und *C. minor distincta* ähnlich (nämlich breitere und kürzere Flecken), andererseits bei *C. minor polatzeki* und *C. minor minor* (nämlich mehr längliche Flecken).

Die Messungen ergaben folgendes Resultat:

Flügel:

- C. m. rufescens*: ♂ 87·25, ♂ 87, ♂ 87 mm.
C. m. polatzeki: ♂ md. 83, ♂ 85 md 85, juv. 79, ♂ 88 mm.
C. m. distincta: ♂ 85·5, ♂ 85, ♂ 85, ♀ 80·5, ♂ 87, ♀ 81·25 mm.
C. m. minor: ♀ 90, ♂ 86·75, 84·75 mm.

L a u f:

- C. m. rufescens*: 19.5, 18.75, 18.75 mm.
C. m. polatzeki: 19.75, 18.5, 20, 19.5, 19.5 mm.
C. m. distincta: 19, 19, 19, 18, 19.5, 18.75 mm.
C. m. minor: 19.25, 20, 20 mm.

S c h n a b e l (Breite:Länge):

- C. m. rufescens*: 5:9.5, 5:9.5, 5:9 mm.
C. m. polatzeki: 5:10, 5:9.5, 5:25:10, 5:9, 5:9 mm.
C. m. distincta: 5.5:10, 5.5:10.5, 5.5:10, 5.5:10, 5.75:11, 5.5:9.75 mm.
C. m. minor: 5:10, 5:9.25, 5:9.5 mm.

Im beiläufigen Durchschnitt steht *C. minor distincta* betreffs der Flügelmaße der *C. minor polatzeki* am nächsten, während die Maße von *C. minor rufescens* und *C. minor minor* im ganzen etwas größer sind; bezüglich des Laufmaßes steht *C. minor distincta* im Durchschnitt zwischen *C. minor rufescens* einerseits und *C. minor polatzeki* und *C. minor minor* andererseits, da die erstere Form etwas (allerdings nur wenig) kürzere, die beiden letzteren längere Läufe haben.

In Bezug auf die Schnabelmaße verhält sich im ganzen die Breite zur Länge bei *C. minor distincta* wie 5.5 : 10, bei den drei anderen Formen nur wie 5 : 9.5.

2. *Oedicnemus oedicnemus insularum* subsp. nov.

Auch hinsichtlich des Triel von diesen beiden Inseln sprach Polatzek mir gegenüber die Vermutung aus, daß er von dem europäischen abweichen dürfte. Hartert bemerkt in Nov. Zool. Vol. VIII. 1901 (Aus den Wanderjahren eines Naturforschers p. 331), daß die Form der Canaren mit der Tunesischen Rasse *Oe. oedicnemus saharae* Rchw. übereinstimmen könnte, deutet also auch auf eine Verschiedenheit hin. Ich ersuchte daher das Berliner Museum um Übersendung dieser Subspezies, von der mir auch in liebenswürdigster Weise durch Herrn Professor A. Reichenow ein Exemplar zur Verfügung gestellt wurde.

Der Vergleich der drei Formen *Oe. oedicnemus* L., *Oe. oedicnemus* von den Canaren und *Oe. oe. saharae* Rchw. ergab, daß auf Grund der afrikanischen Exemplare eine neue Subspecies aufzustellen ist.

Sie unterscheidet sich von *Oe. oedicnemus* L. durch den durchwegs rötlich sandfarbenen Anflug u. zw. besonders an der Oberseite, ohne daß diese Form im ganzen auffallend lichter wäre als

die europäische; auch scheint die Strichelung der Brust im allgemeinen ausgeprägter zu sein. Betreffs der Flügelfärbung sei erwähnt, daß die großen Flügeldecken vor der dunklen Binde weiß sind. Die oberste Reihe der mittleren Deckfedern ist an der analogen Stelle, besonders an den Rändern, mehr oder weniger sandfarben, die Spitzen der mittleren Deckfedern weißlich, häufig mit sandfarbenem Ton. Ein Unterschied besteht auch noch darin, daß die canarische Form kürzere Flügel und etwas kürzere Läufe hat.

Von *Oe. oe. saharae* unterscheidet sich *Oe. oe. insularum* durch viel dunklere Totalfärbung, stärkere Brust- und auch etwas dichtere Kopffleckung; gemeinsam haben beide Formen den rötlich sandfarbenen Anflug, der aber bei *Oe. oe. saharae* viel lichter ist.

Was das Verhältnis von *Oe. oe. saharae* zu *Oe. oedicnemus* L. betrifft, so ist zu bemerken, daß die angegebenen Unterschiede der Flügelfärbung, welche für diese beiden Formen charakteristisch sein sollen, nicht konstant sind. Nach Journ. f. Ornith. 1894 (p. 101—102) sind die großen Flügeldecken von *Oe. oe. saharae* vor der dunklen Binde weiß, während die europäischen Formen dagegen an jener Stelle ein mattes Bräunlich oder Weißgrau zeigen. Von den mir vorliegenden 9 europäischen Stücken haben aber nur 4 diese bräunlich-weiße Farbe, während die andern 5 und ein Stück aus Cairo jene Stelle auch weiß haben. Ein analoger Unterschied soll sich an der obersten Reihe der mittleren Deckfedern zeigen, aber auch diese sind bei 6 Exemplaren aus Europa vor der dunklen Binde weiß, während bei 3 Stücken aus Europa und dem Balg von Kairo diese Stelle mehr oder weniger bräunlich ist u. z. besonders an den Rändern. Was die Farbe der Spitzen der mittleren Deckfedern betrifft, die für *Oe. oe. saharae* gleichfalls als weiß angegeben wird, so ist diese Färbung auch bei 2 europäischen mehr oder weniger ausgeprägt, während allerdings bei den anderen Exemplaren die Spitzen graubräunlich erscheinen.

Hingegen zeichnet sich *Oe. oe. saharae*, wie auch in der Originalbeschreibung angeführt wird, durch eine ganz auffallend lichtere Totalfärbung aus und der Gesamtton des Gefieders zeigt jenen für viele Wüstenvögel so charakteristischen rötlich-sandfarbenen Stich; auch die Strichelung der Brust ist bei dem vorliegenden Exemplar viel spärlicher als bei den Stücken aus Europa. Den Größenverhält-

nissen nach bewegt sich *Oe. oe. saharae* in den Dimensionen der europäischen Form.

Die Maße geben tabellarisch zusammengestellt folgendes Bild:

<i>Oe. oe. oedincnemus</i> L.		<i>Oe. oe. insularum</i> subsp. nov.	<i>Oe. oe. saharae</i> Rchw.
Europa	Kairo	Canaren	Tunis
Flügel: 233—248	231	198—224·5	242
Schnabel: 35—43	40·5	36—40	41
Lauf: 69·25—81 mm	71 mm	65—74·5 mm	77 mm

3. *Emberiza calandra calandra* L.

Ich habe 15 Stücke von den Canaren mit 28 Stücken anderer Provenienz (worunter 19 aus Europa) verglichen und konnte keine durchgreifenden Unterschiede in der Färbung finden. Stärkere Fleckung, gelblichere Unterseite, sowie die anderen Unterscheidungsmerkmale, die für *Emberiza calandra thanneri* Tschusi angeführt werden (Ornith. Jahrb. 1903), finden sich auch bei Stücken aus Europa. Meiner Ansicht nach dürfte daher diese Subspezies der Canaren nicht genügend begründet sein.

4. *Sylvia melanocephala* Gm.

Hartert gibt für die Canaren resp. Tenerife und Gran-Canaria die Form *Sylvia melanocephala leucogastra* Ledru an. Diese Form soll sich durch viel geringere Größe (d. h. von Flügel und Schwanz) bei gleichgroßem Schnabel, etwas bräunlichere Oberseite und viel dunklere, mehr bräunlichere Körperseiten und Unterschwanzdecken unterscheiden. Schließlich sollen den äußeren Steuerfedern die ausgedehnten weißen Spitzen fehlen, die wie auch die Außenfahne, hell-schmutzgrau sein sollen.

Ich habe die mir zur Verfügung stehenden 12 Exemplare (♂♂) von Gran-Canaria, Lanzarote und Fuertaventura mit 13 europäischen Exemplaren (♂♂) verglichen, kann mich aber von dem Bestehen der durch Hartert hervorgehobenen Unterschiede nicht überzeugen.

Die Länge des Schwanzes variiert bei allen untersuchten Exemplaren und beträgt bei den Stücken von den Canaren 59, 60, 60, 60, 60·5, 61·5, 62, 63, 63·5, 63·5, 67 (juv.) mm, bei den europäischen Bälgen 60 bis 68·5 mm, wobei allerdings die Maße von mehr als 63 mm überwiegen.

Die Flügellänge ist nur bei einem Teil der canarischen Exemplare kleiner als die der europäischen (Canarische Stücke: 54·75,

55, 55'25, 55'25, 55'5, 56, 56'5, 56'75, 57, 57'75, 57'75, 58 mm; europäische Stücke: 56'75, 57, 57, 57'25, 57'5, 57'5, 57'75, 58, 58, 58'5, 58'5, 58'5, 60 mm).

Auch die angegebenen Färbungsunterschiede kann ich nicht hinlänglich auffallend und allgemein geltend finden; es kommen bei europäischen Exemplaren ebenfalls schmutzig grauweiße äußere Steuerfedern vor und andererseits bei den canarischen Stücken auch reinweiße. Lauf- und Schnabelmaße weisen keine Unterschiede auf.

Ich glaube also für die canarischen Inseln das Vorhandensein der typischen *Sylvia melanocephala* Gm. annehmen zu müssen.

5. *Tinnunculus tinnunculus canariensis* Koenig.

Von dieser von König aufgestellten Species sagt Hartert, daß sie auf den westlichen Inseln und angeblich auch auf Lanzarote vorkomme; weiters führt er für Fuertaventura *Tinnunculus tinnunculus* subsp.? an, der kleiner und heller sein und mit der Form der nördlichen Sahara übereinstimmen soll. Nach Meade-Waldo käme auf Lanzarote wieder die dunklere Form *Tin. tin. canariensis* Koenig vor, was Hartert für den Fall der Bestätigung mit Recht sehr eigentümlich fände. Nach dem mir vorliegenden Material nun (meist aus der Kollektion Polatzek) kann ich aber nicht bestätigen, daß die Vögel der östlichen Inseln durchgehends lichter wären als die der westlichen und auch die folgenden Flügelmaße geben keinen Anhaltspunkt für eine Trennung nach der Größe.

♂

Westl. Inseln: 217, 222, 228.

Östl. Inseln: 207, 213, 216, 216, 217, 218, 220, 221, 221, 222, 223 (Fuertaventura) 224, 227 (F.), 234.

♀

Westl. Inseln: 222, 223, 226, 235, 237.

Östl. Inseln: 218, 222, 224 (F.), 226, 226 (F.), 227, 227 (F.), 230 (F.), 232, 235 (F.).

Ich halte es daher für sehr fraglich, ob die Form der beiden östlichen Inseln Lanzarote und Fuertaventura von der der westlichen Inseln zu unterscheiden ist.

6. *Corvus corax canariensis* Hart. & Kleinschm.

Hartert spricht in „Die Vögel der palaearktischen Fauna“ die Vermutung aus, daß die Raben der östlichen Canaren auch zur

Form *C. c. canariensis* gehören. Ich habe daher die mir vorliegenden 7 Exemplare von Lanzarote mit 2 Stücken von den westlichen Inseln (je ein Stück von Ferro und Tenerife) verglichen. Dies ergab hinsichtlich der Maße folgendes Resultat:

	Lanzarote	Ferro	Tenerife
Flügel:	345—380	381	355
Schnabel:	60·5—66	60	deformiert.
Lauf:	68—73	68	70·5.

Die von Hartert für die Vögel der westlichen Inseln angegebenen Flügelmaße von 390—415 mm und Schwanzmaße von 240—250 mm sind nach unten zu eng begrenzt, indem die betreffenden Maße der beiden vorliegenden Vögel von Tenerife und Ferro die untere Grenze der Maße von Hartert nicht erreichen (Flügel: 381 und 355, Schwanz zwischen 220 und 235).

Da also die Dimensionen keinen Anhaltspunkt ergeben und auch sonst sich keine nennenswerten Unterschiede zeigen, so glaube ich, daß die Vermutung Hartert völlig berechtigt ist, daß nämlich die Form der östlichen Inseln mit der westlichen übereinstimmt.

Die Verschiedenheiten, die Hartert zwischen *C. c. canariensis* und *C. c. tingitanus* Irby von Nord-Afrika angibt, bestätigt der Vergleich eines vorliegenden Stückes von *C. c. tingitanus* mit den canarischen Bälgen. *C. c. tingitanus* hat längere Flügel (413 mm), längere Läufe (79 mm) und zeigt auch weniger spitze Kehlfedern.

Wien, am 6. Dezember 1907.

Tagebuch-Notizen aus Madeira.

Von P. Ernesto Schmitz.

Fast 2 Jahre sind seit Bekanntgabe meiner letzten Notizen (cfr. Ornitol. Jahrb. 1905, p. 219) verflossen. Was mir seit dieser Zeit des Aufzeichnens wert erschien, ist folgendes:

25. VI. 1905. Auf einem Ausflug nach dem einzig erreichbaren Brutplatz von *Apus unicolor* in Porto da Cruz beobachtete ich zwei-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Sasi Moritz

Artikel/Article: [Einige Bemerkungen zur Ornithologie der canarischen Inseln.
30-36](#)